

## Mitteilungen

Es verstarben:

Dr. Hubert HASCHER am 9. August 2000,

Dr. Richard BAUM am 6. September 2000 (Nachruf s. S. 365),

Prof. Dr. Lukas RICHTER am 24. September 2000.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Arnold FEIL am 2. Oktober zum 75. Geburtstag,

Prof. Dr. Arno FORCHERT am 29. Dezember zum 75. Geburtstag,

Prof. Dr. Ulrich SIEGELE am 1. November zum 70. Geburtstag,

Prof. Hans-Elmar BACH am 24. Oktober zum 65. Geburtstag,

Prof. Dr. Karl ELLER am 10. Dezember zum 65. Geburtstag,

Prof. Dr. Hans Joachim MARX am 16. Dezember um 65. Geburtstag und bitten die versehentliche Vordatierung (s. *Mf* 2/2000) zu entschuldigen.

\*

Dr. Thomas SCHIPPERGES hat sich am 21. Juni 2000 an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Heidelberg im Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *„Wider die Musik“ Untersuchungen zur Entdeckung der Musikfeindschaft als Idee im sechzehnten bis achtzehnten Jahrhundert.*

Dr. Joseph WILLIMANN hat sich im Juni 2000 an der Universität Basel im Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Die sogenannte „Engelberger Motette“. Studien zu den Motetten des Codex Engelberg 314 im Kontext der europäischen Überlieferung.*

Dr. Bernhard R. APPEL (Robert-Schumann-Forschungsstelle, Düsseldorf) hat sich im Juli 2000 an der Universität Dortmund habilitiert. Der Schwerpunkt der eingereichten Schriften liegt im Gebiet der Musikphilologie.

Dr. Markus WALDURA hat sich im Juli 2000 an der Universität des Saarlandes für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Von Rameau und Riepel zu Koch. Zum Zusammenhang zwischen theoretischem*

*Ansatz, Kadenzlehre und Periodenbegriff in der Musiktheorie des 18. Jahrhunderts.*

Frau PD Dr. Regine ALLGAYER-KAUFMANN (Leiterin des Seminars für Vergleichende Musikwissenschaften an der Freien Universität Berlin) hat im Juli 2000 den Ruf auf die C4-Professur an der Universität Wien (Nachfolge Franz Födermayr) erhalten.

Die Fachgruppe „Deutsch-spanische Musikbeziehungen“ wird auf dem Deutschen Hispanistentag vom 8. bis 11. März 2001 in Leipzig mit einer Sektion „Spanische Musikgeschichte“ vertreten sein. Nähere Auskünfte erteilt: PD Dr. Rainer Kleinertz, Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg, D-93040 Regensburg, E-Mail: rainer.kleinertz@psk.uni-regensburg.de.

Das „Medienlaboratorium“ der Universität Bonn hat seit Juli 2000 die Editionsreihe *quake edition* ins Internet gestellt. Die Publikationen sind abrufbar unter: <http://www.uni-bonn.de/quake-edition>.

Die *Jahrestagung 2000 der Gesellschaft für Musikforschung* fand vom 4. bis 7. Oktober auf Einladung des Instituts für Musikwissenschaft der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg statt. Das wissenschaftliche Programm enthielt zwei Symposia: „Komponieren in der einstimmigen Musik des Mittelalters“ und „Der ‚Komponist‘ Richard Wagner im Blick der aktuellen Musikwissenschaft“. Außerdem war die Möglichkeit zum Vortrag von Referaten zum Thema „Phänomene und Probleme des Komponierens vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ gegeben. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung wurde Andreas Jacob vom Präsidenten der Gesellschaft der Hermann Abert-Preis verliehen. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Prof. Dr. Karl Heller.

In der Mitgliederversammlung am 6. Oktober wurden für die 2001 bevorstehende Neuwahl des Präsidiums der Gesellschaft Prof. Dr. Dörte Schmidt, Prof. Dr. Friedhelm Brusniak und Prof. Dr. Helmut Loos in den Wahlausschuss berufen.

Auf Antrag des Sprechers des Beirates wurde dem Vorstand der Gesellschaft einstimmig Entlastung für das Haushaltsjahr 1999 erteilt. Die Beiratsmitglieder hatten sich zuvor, in ihrer Sitzung am 5. Oktober, von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt. Die Rechnungsprüfer PD Dr. Jürgen Heidrich und Dr. Joachim Veit wurden von der Versammlung mit der Prüfung des Haushalts 2000 beauftragt.

Die Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung 2001 findet vom 28. bis 29. September in Hannover statt. Sie schließt an eine internationale wissenschaftliche Tagung an, die die Hochschule für Musik und Theater Hannover vom 26. bis 28. September 2001 veranstaltet. Unter dem Motto

„Musik, Wissenschaft und ihre Vermittlung“ sind zwei Symposien geplant: „Musikwissenschaft 2001 – Lehre und Forschung im institutionellen Kontext“ und „Klavier- und Orgelmusik im industriellen Zeitalter (1840–2000) – Kompositorische, ökonomische und technologische Aspekte“. Wissenschaftliche Referate (deutsch oder englisch) können ab sofort bis zum 31. März 2001 mit Angabe des Themas angemeldet werden; die Auswahl erfolgt bis Ende Juni 2001.

Die Jahrestagung der GfM beginnt am Freitag, 28. September 2001, mit den Sitzungen der Fachgruppen. Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, 29. September, von 9.00 bis 13.00 Uhr statt.

Auskünfte und Anmeldung bei Prof. Dr. Arnfried Edler, Hochschule für Musik und Theater Hannover, Tagung 2001, Emmichplatz 2, 30 175 Hannover, Tel.: (05 11) 31 00-6 35/ (Sekretariat: -602), Fax: (05 11) 31 00-6 00, E-Mail: himuwi@hmt-hannover. de.

Am Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg ist zum 1. April 2001 die folgende Stelle zu besetzen: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitarbeiter (BAT II a). Voraussetzung ist ein Hochschulabschluss (Promotion) in möglichst zwei der folgenden Fächer: Volkskunde, Musikwissenschaft, Germanistik, Geschichte.

Das Deutsche Volksliedarchiv sammelt, archiviert und erforscht Volks- und Popularlieder und gibt insbesondere die „Deutschen Volkslieder mit ihren Melodien“ heraus. Die Mitarbeit an diesem Editionsprojekt und an weiteren Projekten des DVA wird erwartet. EDV-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 26. Januar 2001 zu richten an: Deutsches Volksliedarchiv, Prof. Dr. Max Matter, Silberbachstr. 13, 79100 Freiburg.

## Die Autoren der Beiträge

SERGIO DURANTE, geb. 1954 in Padua, studierte Musikwissenschaft in Bologna und Harvard, wo er 1993 mit *Mozart and the idea of vera opera. A study of ‚La clemenza di Tito‘* promoviert wurde. Nach Lehrtätigkeit an der Scuola di Paleografia e filologia musicale der Universität Pavia in Cremona (1987) ist er seit 1991 Professor für Musikwissenschaft an der Universität Padua. Mitglied des Zentralinstituts für Mozartforschung in Salzburg. Neueste Veröffentlichungen: „Analysis and Dramaturgy: Reflections towards a Theory of Opera“, in: *Opera buffa in Mozart's Vienna*, hrsg. von Mary Hunter und James Webster, Cambridge 1997, S. 311-339; und *La musica strumentale nel Veneto fra Settecento ed Ottocento*, hrsg. von S. Durante und L. Boscolo, Padova 2000.

HELLMUT FEDERHOFER, geb. 1911 in Graz, studierte Musiktheorie, Komposition (bei Richard Stöhr, Alban Berg und Oswald Jonas) und Klavier; 1934 Kapellmeisterexamen in Wien. Studium der Musikwissenschaft, 1936 Promotion, 1944 Habilitation, 1937–1959 Staatsbibliothekar in Wien; 1959–1962 a. o. Prof. in Graz, 1962–1979 o. Prof. in Mainz, seit 1979 emeritiert, seit 1998 Editionsleiter der J. J. Fux-Gesamtausgabe.

JAN HEMMING, geb. 1967 in Darmstadt, Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Physik an der Universität Frankfurt a. M. und der TU Berlin. M. A. in Musikwissenschaft 1995. Seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Musikpädagogik der Universität Bremen. Gründungsmitglied und von 1995–1997 Geschäftsführer des „Dachverbands der Studierenden der Musikwissenschaft“ (DVSM) e. V. Mitherausgeber von *Gender Studies & Musik. Geschlechterrollen und ihre Bedeutung für die Musikwissenschaft*, hrsg. von Stefan Fragner u. a. (= Forum Musikwissenschaft 5), Regensburg 1998.

ROBERT VAN DER LEK, geb. 1939 in Amsterdam, dort Studium der Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte; Promotion 1991; seit 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter am „Institut voor Kunst- en Cultuurwetenschap“ der Universität Amsterdam, Fachgebiete: Musikwissenschaft und Film- und Fernsehwissenschaft.

BRIGITTE MARKUSE, geb. 1962 in Lübeck, studierte Systematische und Historische Musikwissenschaft sowie Phonetik an der Universität Hamburg, M. A. 1988. PR- und Organisations-Tätigkeit an Theatern und für die *Junge Deutsche Philharmonie*. 1992–1995 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Musikwissenschaftlichen Institut in Hamburg, dort Lehraufträge zu Methoden und Praxis empirischer Forschung. Promoviert über das Publikum der Hamburgischen Staatsoper. Veröffentlichung: „Zur Rezeption von Musiktheater: Kriterien ästhetischer Urteilsbildung“, in: *Systematische Musikwissenschaft* 3 (1995), S. 347–358.

WOLFGANG MARX, geb. 1967 in Bremen, Studium der Historischen und Systematischen Musikwissenschaft sowie der Philosophie an der Universität Hamburg, M. A. 1994. Tätigkeit u. a. als Product Manager in